Wolf Hole Junction

Hoody hat Folgendes geschrieben: Hallo Ralph.

Ich habe heute Abend (leider) nichts vor und ich liebe Horrorgeschichten. Daher kommt dein Text wie gerufen.
Nimm meine Kritik bitte nicht persönlich und vorallem ist es nur meine Meinung. Andere Leser, andere Meinungen. Du entscheidest welche Ratschläge/Verbesserungsvorschläge angenommen werden und welche eher nicht. Ich habe mir die anderen Kritiken noch nicht durchgelesen. Falls sich was wiederholen sollte, tut es mir Leid.

Du schreibst in der Gegenwart. Präsens nennt sich das, oder? :lol: Jedenfalls war das anfangs etwas gewöhnungsbedürftig. Die meisten Bücher benutzen die Vergangenheitsform und da sticht so ein "Exot" natürlich heraus. Ich finde aber die Gegenwartsform überhaupt nicht schlimm. Natürlich, man muss sich erst einmal reinlesen, aber Präsens hat auch seine Vorteile. Die Geschichte wirkt lebendiger, schneller und irgendwie auch näher. Ich finde Präsens viel intensiver - natürlich muss sich der Leser erstmal daran gewöhnen, aber nach ein paar Seiten sollte das kein Problem mehr sein. Ist wohl Geschmackssache. Aber ich glaube in der Verlagswelt wirst du es mit Präsens schwer haben. Mir fällt ehrlich gesagt kein einziger Buchtitel ein, der die Gegenwartsform benutzt.

Zitat: Es ist drückend heiß an diesem Tag, dem 16. August des Jahres 1886.
Show dont tell. Der berühmte Satz. Den liest man wohl öfter. Wolf Hole Junction ist ein Romanprojekt. Wenn du in eine Buchhandlung gehst, ein bisschen die Titel abklapperst, mehrere Klappentexte durchliest und dann ein paar Bücher aufschlägst - wann und woran bleibst du hängen? Ist natürlich auch wieder von Mensch zu Mensch unterschiedlich. Aber der Klappentext und der Anfang sollten den Leser neugierig machen. Vorallem als Erstlingwerk (in einem richtigen Verlag) stelle ich mir das ungemein wichtig vor. Bekanntere Autoren haben es durch ihren Namen sicherlich etwas leichter, aber das erste Buch eines Autoren sollte den Leser gleich fesseln - meiner Meinung nach. Der Leser MUSS diese Geschichte lesen, er kann gar nicht anders. Er liest die ersten Sätze und denkt sich: Ui,ui,ui. Klingt spannend.
Deshalb solltest du deinen ersten Satz streichen und dafür den Zweiten als Anfang nehmen.
Zitat: Die drei Männer zerren den Mann brutal vorwärts.
Denn der liest sich wesentlich spannender,als ein Informationssatz, denn mehr Inhalt bietet er nicht.
Es ist heiß. Wir haben den 16.08.1886.
Fertig. Solche Informationen könntest du besser in die Geschichte einbauen und nicht mit der Holzhammermethode den Leser aufs Auge drücken. Zeig (show) uns, dass es heiß ist. Lass die Figuren schwitzen, die Sonne erbarmungslos Sonnenstiche verteilen. Es gibt so viele Möglichkeiten. Die Jahreszahl kannst du sicherlich noch anders einbauen. Ist diese überhaupt so wichtig? Also die genaue Nennung? 1886 ist doch eine ganz "andere" Welt als 2001. Zeig uns durch die Atmosphäre, durch den Ort, der Sprechweise der handelnden Personen usw., dass wir uns nicht in der Gegenwart befinden.

Zitat: Die drei Männer zerren den Mann brutal vorwärts.
Der zweite Satz ist spannend. Aber was meinst du mit brutal? Du zeigst uns im dritten Satz diese Brutalität. Also könntest du den zweiten Satz auch streichen. Du könntest den dritten Satz etwas ausarbeiten, mehr Schmerz einbauen. Dann kommt das Brutale auch besser zum Vorschein.

Zitat: Bob Anderson nimmt ein Lasso und wirft ihn über den dicken, knorrigen Ast eines alten Baumes und bindet das Ende um den Stamm.

Wolf Hole Junction

Du solltest dich immer Fragen, welche Informationen wichtig sind. Welche Informationen sind logisch und werden durch Adjektive/unnötigen Beschreibungen wiederholt?
Bob Anderson nimmt ein Lasso, wirft ihn über den knorrigen Ast eines Baumes und bindet das Ende um den Stamm.
Geht sicherlich schöner, aber soll ja nur als Beispiel dienen. Zu viele Adjektive versüßen einen Satz. Klar, hier könnte man es durchgehen lassen. Zumindest knorrig und alt - man muss ja nicht im jeden Satz irgendwas zeigen. Aber kommt sowas öfter vor, wirkt der Text, der Schreibstil irgendwann überladen und vollgepackt.

Ich lass die Detailkritik mal sein. Als Tipp: Du liest sehr viele Westerngeschichten. Druck dir deine Geschichte aus und vergleich sie mit einer anderen Geschichte. Klar, du schreibst in der Gegenwartsform, aber darauf kommt es nicht an. So wirst du viele Wortwiederholungen, überladene oder unnötige Sätze schnell auffinden können.

Informationen
Du hast sehr viele Informationen in deiner Geschichte einfach roh hingeschrieben. Manchmal geht es sicherlich nicht anders. Aber teilweise besteht ein ganzer Absatz aus mehreren Informationen, die das Tempo der Geschichte drosseln. Zum Beispiel die Beschreibung von Dean und Linda. Sehr langatmig. Könnte man lebendiger und schöner einbauen. Streich am besten alle Informationen rot an. Du wirst sehen, es sind ganz schön viele. Versuch diese Informationen jetzt aus der Geschichte zu brechen und sinnvoll zu verstreuen und IN die Geschichte einzubinden, damit es sich nicht so liest:

Geschichte
trockene Information
Geschichte
trockene Information

Perspektive und Schreibstil:
Du hast sehr viele Wortwiederholungen drinnen. Du schreibst sehr passiv. Erzählst mehr, statt es zu zeigen. Man muss nicht alles zeigen. Das wäre übertrieben. Aber an den richtigen Stellen ist eine gezeigte Passage unglaublich stark. Aber das habe ich schon öfter in der Detailkritik erwähnt, deswegen lasse ich das jetzt mal.
Die Perspektive bereitet mir ein bisschen Kopfschmerzen. Du schreibst in der Allwissenden (auktoriale) Perspektive. Dadurch kannst du zwar in alle Charaktere schlüpfen,alle Gefühle und alle Gedanken hervorheben, aber dass musst du dann auch einhalten. Auch wirkt diese Perspektive sehr distanziert, bisschen träge und langatmig. Da du in Präsens schreibt, finde ich die Perspektive nicht geeignet. Generell trifft man diese Perspektive mittlerweile seltener an. Ich weiß nicht ob du ein Herr der Ringe Fan bist, aber lies dir mal die Herr der Ringe Trilogie durch (Oder zumindest die ersten zwei,drei Kapitel) und dann ein Horrorbuch oder Thriller. Du wirst es sicherlich gleich bemerken. Das Horrorbuch ist einfach intensiver und lebendiger. Man kann sich mit der Hauptperson besser identifizieren, besser in sie einfühlen. Ihre Entscheidungen nachvollziehen, ihre Gefühle richtig miterleben und so weiter.
Durch den allwissenden Erzähler wirkt leider alles irgendwie blass. Zum Beispiel am Anfang:
Zitat: Sie schauen sich um. Jeder von ihnen kennt zwar diese Landschaft, doch sie beeindruckt sie immer wieder. Diese Weite und Einsamkeit, die es sonst kaum auf der Welt gibt, zieht sie einfach in ihren Bann.
Bis zum Horizont kann man das Band des Highway 10 verfolgen. Nur kurz unterbrochen von wenigen schmalen, flachen Tälern und Biegungen.
Hier ist das Land der Legenden, Erzählungen und Abenteuer. Das Land der Kakteen, Palmlilien und Mesquite-Bäume.

Wolf Hole Junction

Dean war schon oft zum Jagen in dieser Gegend, bis hinunter nach Sierra Vista führten seine Touren. Als hauptberuflicher Büchsenmacher ist es fast schon Pflicht, auf die Jagd zu gehen. Sein Geschäft läuft gut. Kein Wunder, hier zu Lande besitzt fast jeder eine Waffe und das Schießen ist so normal, wie anderswo Kegeln oder Bowling.
Wer meint, in dieser Wüstenregion gäbe es nichts zu jagen, der irrt gewaltig. Zu den jagdbaren Wildtierarten gehören Weißwedel- und Maultierhirsche sowie Wapiti, Gabelböcke und Dickhornschafe. In abgelegenen Gebieten leben sogar noch vereinzelt Bären. In den Bergregionen leben Raubtiere wie Pumas, Dachse und andere marderartige Tiere. Man muss sie eben nur finden.
Und jetzt ein anderer Text:

Zitat: Die wunderschöne Hotelanlage wird Sie begeistern! Ob groß oder klein. Hier kommt jeder auf seine Kosten. Ein Spa Bereich lädt zum Entspannen ein. Der beruhigende Duft ätherischer Öle bereinigt jeden Stress. Sie wollen aber auch Action? Es richtig krachen lassen? Das Wasser spüren? "Achtung, Arschbombe*", rufen? Dann dürften Sie auf keinen Fall unsere Wasserrutschen verpassen! Abends lädt die angrenzende Bar "Karambole" zu einem unglaublichen Erlebnis ein! Sie werden einen Sonnenuntergang erleben, den Sie nie wieder vergessen werden. Wie die letzten Sonnenstrahlen über die Meeresoberfläche gleiten und der Wind den Sand zum Tanzen bringt, sind nicht die einzigen Hingucker, die diese Region zu bieten hat.

*Bitte achten Sie auf die ausgehängten Regeln. Bisher wurde in der Region noch nicht die Frage gestellt: Müssen wir uns benehmen oder waren schon andere Deutsche hier? Wir wollen, dass es so bleibt
Okay, ich werde wohl niemals so etwas schreiben können. Bin ich kein guter Promoter? :lol: Ich glaube mein Beispiel verfehlt ein wenig das Ziel.
Jedenfalls liest sich dein Text eher wie ein Reisebericht und nicht wie eine Geschichte.
Ich habe mir deine Homepage angeschaut. Schöne Seite und tolle Videos. Da kriegt man schon ein wenig Fernweh. Country und Western sind deine Leidenschaft. Ich kenne da noch so jemanden. Achtung, Schleichwerbung. Wo der Hass regiert Jedenfalls: Stell dir einen Moment vor, du würdest diese ganzen Kakteen und Palmlilien sehen. Du stehst vor dieser unglaublichen Kulisse. Da du diese Landschaften und alles drumherum schon öfters live gesehen hast, wird es dir sicherlich leicht fallen, dich in diese Szenario reinzudenken. Was für Gefühle hast du jetzt? Schreib dir die Gefühle auf. Deine Gedanken. Einfach alles. Aber nicht so, als wäre es eine Geschichte. Es sind deine Emotionen. Lass ihnen den Spielraum. Auch wenn es vielleicht kitschig ist oder übertrieben. Muss ja keiner außer dir lesen. Jetzt versuch diese Gefühle in der Ich-Form aufzuschreiben und als Geschichte. In der Ich-Form wird es dir leichter fallen. Und nun versuch diese Gefühle auf deine Hauptfigur zu übertragen - wenn sie die gleichen Gefühle wie du hast. Davon gehe ich aber aus. Jetzt musst du dich halt entscheiden. In welche Rolle willst du schlüpfen? Da Dean den Nachnamen trägt, wird er wohl der Hauptcharakter werden. Pass aber dabei auf, dass Dean nicht zu Ralph wird - außer du willst es so. Wenn er aber andere/eigene Charakterzüge hat, denkt er sicherlich ein wenig anders, so sieht er diese Landschaft anders und spürt diese Emotionen anders.

Charaktere
Du hast zwei nette Charaktere erfunden. Zwar ein wenig stereohaft und manchmal wirken die Dialoge etwas gezwungen und nicht immer real. Natürlich sind Dialoge sehr schwer, aber unglaublich wichtig. Sie lockern die Story auf. Vielleicht bin ich gerade ein wenig "streng". Denn an sich finde ich die Gespräche der beiden Protagonisten sehr menschlich. Da habe ich schon ganz andere Sachen gelesen. Aber etwas ungezwungener würde nicht schaden. Ich kann es nicht richtig beschreiben. Beide Figuren haben viel Sprechzeit bekommen. Der Eine redet 8 Sätze, die nächste Person nimmt diese Sätze so hin. Im nächsten Dialog redet die andere Person 9 Sätze und die Person nimmt diese Sätze auch so hin. Eine richtige

Wolf Hole Junction

Kommunikation will nicht entstehen. Sie reden zwar miteinander, aber im Grunde redet immer nur einer, der andere hört zu und macht dann einen Witz/stimmt zu oder reagiert überhaupt nicht. Sowas kommt in deiner Geschichte sehr oft vor. Versuch deine Charaktere lebendiger zu machen, vorallem in den Dialogen. Deine Protagonisten sind sich relativ ähnlich vom Charakter, von der Sprechart - finde ich. Beide sind mir echt sympathisch. Scheinen nette Menschen zu sein, aber sie wollen nicht lebendig werden. Sie reden und denken, aber so richtig wollen sie mir nicht ans Herz wachsen. Auch wenn sie ein Paar sind, sich gut kennen und auf einer Wellenlinie schwimmen, haben sie doch unterschiedliche Ansichten/Meinungen oder Vorzüge und Charakterzüge. Versuch diese stärker auszuarbeiten. Denk einfach an deine eigene Beziehung oder an Dialogen mit deinen Freunden.
Du sollst jetzt natürlich keine total überzeichnete Charaktere erfinden, aber Hauch ihnen mehr Eigenarten ein. Hier eine Stelle, in der es dir sehr gut gelungen ist (Eine tolle Stelle. Sowas haucht Charakteren Leben ein)
Zitat: Linda kann sich ein Grinsen nicht verkneifen. Wie Dean da steht ... sich an den Ohren knubbert und vor sich hin brabbelt.
So ist es immer, wenn er ein Problem hat. Das an den Ohren ziehen ist seine Methode über Schwierigkeiten nachzudenken.
Nur über das Wort knubbern? bin ich gestolpert. Habe erst knabbern gelesen :lol: Ehrlich gesagt weiß ich gar nicht, was knubbern heißt. Drücken? Oder wirklich knabbern? Wenn ja, dann hat Dean wohl ein unglaubliches Talent :shock:
Charakterisieren ist sehr wichtig. Glaubhafte Charaktere auch. Jeder Mensch hat eine Motivation, ein Ziel und meistens erreicht man sein Ziel nicht einfach so. Es muss immer ein Konflikt gelöst werden, dadurch wachsen die Charaktere. Motivation,Konflikt,Entwicklung.
Bisher mussten deine Charaktere keine groben Konflikte überwinden,aber ich kenne ja nicht deine ganze Geschichte.
Hab grad eine tolle Seite gefunden. Wollte eigentlich nur nachschauen, ob ich Charakterisierung richtig geschrieben habe (Google, Freund und Helfer) und da spuckt mir die Suchmaschine plötzlich was Tolles aus. Habe es mir jetzt nicht komplett durchgelesen, aber die Seite bzw., die Erklärung scheint echt gut zu sein. Charakterisierung Werde mir den Text sicherlich auch noch einmal genauer durchlesen.

Geschichte:
An sich finde ich die Geschichte ganz in Ordnung. Klar, am Schreibstil muss noch gearbeitet werden, aber das ist normal.
Am Anfang beschreibst du, wie jemand erhängt wird. Dieser verflucht anschließend die Cowboys. Ich fand es gut, dass du im Prolog eine kleine Vorahnung aufgebaut hast.
Ted Grandner - Prolog Charakter
Dean Grandner - Hauptcharakter
Der aufmerksame Leser bekommt hier natürlich einen Hinweis. "Ahh, der Erhängte hat doch die komplette Familie + zukünftige Kinder der Cowboys verflucht. Ist dieser Dean Grandner einer der Nachfahren? Mhhh." Sowas weckt das Interesse und erzeugt Spannung. Natürlich ist er einer der Nachfahren. Das weiß jeder Leser. Aber so fiebert man mit. Was passiert mit Dean? Oder hat der besagte Fluch schon Früchte in der Vergangenheit getragen? Da kommen einige Fragen auf, die man auch etwas provozieren könnte. Du erzählt etwas von einer ersten Ehe, die bei Dean irgendwie nicht geklappt hat. Ich habe jetzt gerade nicht im Kopf, ob Linda mit Dean verheiratet ist. Sie wird als Freundin bezeichnet. Vielleicht hindert dieser Fluch Dean daran, richtig zu lieben oder eine Ehe einzugehen? Du verstehst hoffentlich, worauf ich hinaus will. Du musst nicht mit der Holzhammermethode los legen und schreiben: Dean kann wegen eines alten Fluches nicht heiraten. Zeig es uns durch seine Zweifel und Ängste - zum Beispiel. Selbst wenn nicht der Fluch Schuld ist, dass er nicht heiraten möchte, macht ihn sowas nur lebendiger. Ja, ich dring da jetzt grad tief in deine Geschichte ein. Ich will sie nicht ändern, es soll nur als

Wolf Hole Junction

Beispiel dienen. Man hat viele Möglichkeiten einen Charakter lebendig zu machen oder Spannung zu erzeugen. Dafür müssen die Charaktere und der Plot gut ausgearbeitet sein. Da könnte man sowas gezielt einbauen.

Die Geschichte bietet ein wenig Spannung. Das Ende finde ich überzogen. Die Entdeckung des gleichen Nachnamens und das Skelett sind schon spannend. Nur muss das Skelett gleich auferstehen?
Der Mittelteil ist ein bisschen lang und langweilig. Beim ersten Durchlesen habe ich die meisten Passagen übersprungen. Beim zweiten Durchlesen musste ich mich durchkämpfen. Das liegt vorallem an den vielen Informationen, die eigentlich gar nicht alle erwähnt werden müssen - zumindest alle auf einmal und an der Stelle. Dadurch zieht es sich sooo schrecklich. Gegen Ende hin wurde es dann wieder spannend.

Ich hoffe, du kannst mit der Kritik was anfangen.

mfg Hubi
Na aber Hallo Hubi. Klar kann ich damit was anfangen. Finde es schon toll, wie du es interpretiert und analysiert hast. Naja. so ein Profi bin ich noch lange nicht. Bin nur ein Hobby Schreiber, lach.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).